Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

77 (1.4.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 77. Donnerstag den 1. April 1915. 86. Jahrgang.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes" am Samstag den 3. April.

Der Krieg.

W.T.B. London, 31. März. Eine am 29. März in Chatam abgehaltene gerichtliche Totenschau ergab, daß ein Torpedobootszerstörer am 24. März den kleinen Kreuzer „Undaunted" gerammt hat. Der Bug des Zerstörers drang tief in den Kreuzer ein und tötete zwei Mann von dessen Besatzung. Die Ursache des Zusammenstoßes war Nebel.

* Berlin, 1. April. In russischen Blättern wird laut „Voss. Ztg." gesagt: Die Hoffnung, daß der Fall von Przemysl der Unschlüssigkeit der neutralen Länder ein Ende bereiten werde, hat sich nicht erfüllt.

Athen, 31. März. Der „Voss. Ztg." zufolge wird aus Mytilene berichtet, daß das Linienschiff „Lord Nelson" (vom Typ Agamemnon), das wegen schwerer Beschädigung in dem Seegefecht vom 19. März innerhalb der Dardanellen aufgelaufen war, jetzt infolge furchtbaren Sturms und durch das Feuer der Türken vernichtet wurde. Die Engländer verheimlichen den Verlust. (Lord Nelson war ein Linienschiff von 19000 Tonnen Wasserverdrängung. Seine Besatzung zählte 800 Mann.)

W.T.B. Bloemfontein, 31. März. (Reuter-Meldung.) Gegen Dewet ist Anklage wegen Hochverrats erhoben worden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✳ Durlach, 1. April. Landwehrmann Jakob Goldschmidt von hier, Sohn des Wagnermeisters Jakob Goldschmidt, zur Zeit bei der leichten Feldhaubitzen-Munitionskolonne, II. Abteilung, Feldartillerie-Regiment Nr. 30, erhielt für besondere Verdienste die Badische silberne Verdienstmedaille.

R. Palmbach, 31. März. Die Abendsonne schickte am verflossenen Freitag den 26. März ihre grüßenden Strahlen herüber zu dem friedlichen Kirchhofe der kleinen Gemeinde Palmbach, als sich ein Leichenzug von beträchtlicher Teilnehmerzahl tiefernst durch dessen Eingangstor bewegte, um einem lieben Mitbürger das Geleite zu seiner letzten Ruhe zu geben. Jeder der Teilnehmer fühlte, daß mit dem Verstorbenen, dessen irdische Hülle zu Grabe getragen wurde, ein Mann aus dem Leben geschieden ist, der ein ganzer Mann auf dem Gebiete der Landwirtschaft, als auch des ganzen Menschenlebens war. Landwirt Ludwig Piston, ein wahrer Kenner seines Berufes, gepaart mit dem für einen echten Bauersmann, sowohl als für jeden wahren Menschen notwendigen Gottvertrauen, war nicht bloß für seine Berufskollegen und Mitbürger seiner Heimat, sondern für alle diejenigen, die eine sittliche Weltordnung kennen und schätzen gelernt haben, ein leuchtendes Vorbild. Einfaches, bescheidenes Wesen, Hilfsbereitschaft gegen jedermann, Uneigennützigkeit und stetes, beflimmtes Bewußtsein seiner ihm gestellten Aufgabe von der göttlichen Weltordnung waren die Grundeigenschaften seines Charakters. Diese edlen Charaktereigenschaften verschafften ihm nicht bloß Achtung und Ehrfurcht in seiner Heimatgemeinde, sondern weit über deren Gemarkungssteine hinaus. Jeder, der mit dem schlichten, einfachen Manne im biederen Bauernkittel in nähere Berührung kam, fühlte, daß unter dem einfachen Bauerngewande ein Herz schlug, aus dem Liebe, Freundlichkeit und Verträglichkeit floß. Mit Ludwig Piston ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Scheiden eine empfindliche Lücke in den Reihen der Landwirte des Amtsbezirks Durlach hervorgerufen haben dürfte. Mögen dem edlen Bauernstande, wohl dem wichtigsten aller Berufe, noch viele solcher Männer erstehen, wie der Verblichene war. Ihm aber wünschen wohl unbehelligt die Landwirte des Bezirks, als auch seine übrigen Bekannten eine selige Ruhe in den himmlischen Gefilden.

Karlsruhe, 1. April. Wie wir kürzlich schon mitteilten, hat man die Beobachtung gemacht, daß sich in den Zügen die Reisenden sowohl während der Fahrt als auch auf den Bahnhöfen den verwundeten Soldaten nähern und sie ausfragen. Dabei werden nicht selten Einzelheiten über den Verlauf der Gefechte, über die Aufstellung der Truppen u. s. w. preisgegeben und können schließlich dem Feind zu Ohren kommen. Die Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen hat deshalb eine Anordnung getroffen, wonach das Zugspersonal und die Stationsbeamten anzuweisen sind, die Annäherung von Zivilpersonen an Verwundete, Kranke, Begleitmannschaften und Sanitäter tunlichst zu verhindern.

△ Karlsruhe, 31. März. Im Kommunalverbandsbezirk Karlsruhe-Land ist den Inhabern der Wirtschaften die Abgabe von Brot an Ausflügler untersagt worden. Diese Maßnahme wurde im Hinblick auf den anläßlich der Osterfeiertage zu erwartenden Ausflugsverkehr getroffen. Die Ausflügler, die in den Wirtschaften auf dem Land einkehren wollen, müssen deshalb ihr Brot selbst mitbringen.

^ Karlsruhe, 31. März. Wegen umfangreicher Betrügereien hatte sich der Privatier Friedrich Füß aus Wurmberg (Württemberg) vor der Strafkammer zu verantworten. Er verübte vor allem Heiratsschwindeleien, die ihm jetzt eine Strafe von 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust einbrachten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. April. Sämtliche Morgenblätter bringen Artikel zum Bismarcktag.

Feuilleton. 14)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Acht Tage lag Lothars Zug auf Wache am Grenzschutz, und im allgemeinen war es eine stille Zeit. Die Russen wagten sich nicht recht heran. Dann und wann wurden mit einem Streifkorps über den Drahtzaun ein paar Schüsse gewechselt, die keinen großen Schaden anrichteten. Von gefährlichen nächtlichen Streifen blieb die, die dem jungen Leutnant das Leben kostete, die einzige; seit sie dabei, wie am nächsten Tage die Rekognoszierung des Kampfplatzes ergab, zwölf Tote und acht Pferde eingebüßt, mieden die Russen zur Nachtzeit die gefährliche Stelle.

In dem See konnten die Jäger nach Herzenslust angeln, und Fische waren bald im Blockhause nicht mehr die Delikatesse, als die man sie zuerst gepriesen hatte. Das Leben war recht friedlich, und vom Kriege merkte man nicht viel. Alle zwei Stunden wurden die Sachen abgelöst, und ganz regelmäßig zogen, bei Tage und bei Nacht, die Patrouillen am Drahtzaun entlang; und wenn das Telephon von der nächsten Wachtbude anklingelte, da kamen aus dem Hörer meistens die inhaltschweren Worte: „Hier nichts Neues!"

Man las immer wieder dieselbe alte Zeitung, denn neue kamen nicht, oder schrieb Feldpostkarten an alle Welt. Allmählich fing man an, sich zu langweilen. Wozu lag man hier, kam acht Nächte lang nicht aus den Kleidern und hörte nichts von draußen?

Einige Abwechslung brachte in dies einförmige Leben ein Befehl, der eines Tages telephonisch ins Blockhaus übermittelt wurde: auf russische Autos zu fahnden. Lothar rief nach dem Mittagessen seine Leute zusammen und erklärte ihnen die Sache:

„Also hört mal, Jungens: kein Auto wird durchgelassen! Da, wo die Chaussee bei den beiden Rotbuchen den Knick hat, da stellen wir noch einen Posten hin. Zweistündige Ablösung, nachts alle Stunde. Jedes Auto anrufen, — hält der Kerl nicht, wird geschossen. Verdächtige Leute festnehmen und hierher bringen, das Auto durchsuchen. Es soll ein großer Geldtransport unterwegs sein, für Rußland, hundert Millionen sagt man, die dürfen wir Väterchen nicht in die Finger kommen lassen . . . Was meinen Sie, Henschke?"

Der Berliner grinste über sein ganzes Gesicht: „Wat ick bin, Herr Oberleutnant, ick jloobe nich an die ville Pinke! Ick kenne dir, Falle! Dat is man so'n — wie man sagt, so'n Trick von die Franzosens, die nur unsre Mobilisierung verzögern wollen. Da sollten wir man lieber nich druff rinfallen . . . aber wie der Herr Oberleutnant meenen, ick schieße ooch, dat is alles Jacke wie Hose!"

Alle mußten lachen. Dieser Henschke hatte doch ein zu ungewaschenes Mundwerk. Aber alle hatten ihn gern und er durfte sich schon etwas herausnehmen. Auch Lothar lachte:

„Na, da mögen Sie ja recht haben, Henschke, aber wir müssen nun doch einmal Ordre parieren"

„Basteht sich," schaltete Henschke ein und nickte mit seinem großen Kopf.

„Darum, wie gesagt, ein scharfes Auge auf jedes Auto! Jetzt gleich um ein Uhr zieht die erste Wache auf — einer von denen, die nicht Nachtpatrouille gehabt haben. Das könnt ihr unter euch ausmachen, aber daß mir immer einer dasteht!"

„Jawohl, Herr Oberleutnant," tönte es, und die Jäger liefen auseinander.

Lothar wußte, was er ihnen zumuten konnte. Bei den „Jägern" war besseres Menschenmaterial, als bei anderen Truppen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Die Sage erzählt von Cid, daß noch seine Leiche seine Heere zum Siege führe. So wird auch Bismarck dem deutschen Volk ein lebendiger Führer sein zu Sieg und Glanz und zu neuem Blühen. — Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: Bismarck war einer von jenen Ueberlebensgroßen, in denen der Geist unserer Geschichte Fleisch und Blut geworden zu sein schien. Wir wollen ihn heute auch sehen als den starken Erfüller deutscher Sehnsucht, als den klugen Behüter gemeindeutscher Zukunft. Die Männer, die das blutige Ringen um den Fortbestand des Bismarck'schen Lebenswerkes abzuschließen haben, werden dabei seines Geistes Hauch verspüren und in entscheidender Stunde das tun, was sie verantworten können vor dem Kapitel „Deutsche Vergangenheit“, worüber unser größter Staatsmann in den letzten 100 Jahren mit eigener Hand den Namen Bismarck geschrieben hat. — Die „Kreuzzeitung“ sagt: Der große Deutsche des 19. Jahrhunderts steht neben dem großen Deutschen des 16. Jahrhunderts. Nicht minder unerschrocken wie Bismarck, sah Luther dem Tode auf dem Scheiterhaufen entgegen. — Im „Tag“ bespricht Julius Bachem das Verhältnis Bismarcks zu den deutschen Katholiken und sagt: Es hat langer Zeit bedurft, ehe die in den Zeiten des Kulturkampfes geborene Stimmung in den breiten Massen des katholischen Volkes sich änderte. Heute ist diese Aenderung zum Durchbruch gelangt. Heute sieht man in Bismarck Deutschlands größten Staatsmann, zu dem man in Bewunderung und Dankbarkeit aufschauen wird, solange ein Deutsches Reich besteht. — Der „Vorwärts“ sagt: Die Sozialdemokratie hat lange in erbittertstem Kampf mit dem ersten Kanzler gelegen, doch braucht sie an dem Gedenktag nicht achtlos vorüberzugehen. Die Gestalt und das Wirken des eisernen Kanzlers bieten genug der Beziehungen und lehrreichen Parallelen zu den Problemen und Aufgaben dieser schicksalsschweren Zeit. — In der „Vossischen Zeitung“ heißt es an anderer Stelle: Bismarck schätzte das Bestehen des Donaureiches nicht weniger hoch als die österreichischen Patrioten. Er stellte das Bündnis mit der Donaumonarchie in den Mittelpunkt aller seiner Kombinationen. Durch die Wirrnisse innerhalb des Donaureiches leuchtete er in den gesunden Kern der mannigfachen Volksnaturen hinein. Mit der Schätzung des Wertes dieses Bundesgenossen hat er auch Recht behalten.

Berlin, 31. März. Für die morgige Gedenkfeier am Nationaldenkmal des Fürsten Bismarck ist folgendes Programm vorgesehen: In der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes versammeln sich bis spätestens 11½ Uhr der Reichskanzler, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die preußischen Staatsminister, die Präsidenten, Vizepräsidenten, Schriftführer und Quästoren des Reichstages und der beiden Häuser des preußischen Landtages, die Generäle und Admiräle, die inaktiven Staatsminister, Fürst Otto von Bismarck, die übrigen Mitglieder des Bundesrats, des Reichstages und der beiden Häuser, des preußischen Landtages, der Oberpräsident des Stadtkreises Berlin, der Polizeipräsident von Berlin, die Vertreter der Residenzstädte Berlin, Potsdam und Charlottenburg, die militärischen Abordnungen, das Zentralkomitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck, Berliner Bismarck-Ausschuß und Vertreter des Korps „Hannovera“. Um 12 Uhr begeben sich die Versammelten unter Führung des Reichskanzlers und des Präsidenten des Reichstages über die große Freitreppe nach dem Denkmal. Während dieser Zeit singt der Berliner Sängerbund 3 Lieder. Der Reichskanzler und der Präsident des Reichstages begrüßen den inzwischen in Begleitung des Oberbefehlshabers in den Marken vor dem Denkmal vorgefahrenen Vertreter des Kaisers, Prinzen Wilhelm von Preußen. Gedenkworte des Reichskanzlers und Niederlegung des Bundesrats. Der Präsident des Reichstages bringt das Hoch auf den Kaiser aus und legt den Kranz des Reichstages nieder. Die Ehrenkompagnie präsentiert, die Versammelten singen unter Begleitung der Militärmusik „Heil Dir im Siegerkranz“. Während des Gesanges der Schulkinder legen die übrigen Abordnungen, die sich in der Wandelhalle versammelt hatten, Kränze nieder. Darauf allgemeiner Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ unter Begleitung der Militärmusik. Abends 7 Uhr findet eine Beleuchtung des Denkmals statt.

* Berlin, 1. April. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Luxemburg sind gestern im Ardennengebiet starke Schneefälle eingetreten. Eine leichte Schneedecke bedeckt den Boden.

Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 31. März. (Nicht amtlich.) Unter großer Beteiligung von Deutschen und Freunden Deutschlands fand heute vormittag auf dem Gelände der deutschen Schule die feierliche Anpflanzung der vom Botschafter v. Wangenheim gestifteten Bismarckeiche statt. Der Feier wohnte der Botschafter mit den Herren der Botschaft, zahlreiche deutsche Offiziere, darunter General Liman und Admiral Souchon, bei.

Verschiedenes.

— Neue englische Gemeinheiten werden in einem von der „Köln. Volksztg.“ gebrachten Feldpostbrief eines bei La Bassée stehenden deutschen Offiziers veröffentlicht. Darin heißt es u. a.: „Man hat auch hier wieder einmal die Engländer kennen gelernt in ihrer gemeinsten Art. Zu den deutschen Jägern liefen die Inder über ohne Gewehre und Patronentaschen. Kaum sind die Ueberläufer in unseren Gräben, kommen die Engländer zu einem Sturm und die Inder bringen aus ihren Gewändern ihre furchtbaren Messer, um die Deutschen rücklings niederzustechen, während diese sich bereit machen, den Angriff der Engländer abzuwehren.“ — Ferner teilt ein Offizierstellvertreter im „Solinger Tagbl.“ mit: „Hier ein paar Beispiele, für deren Richtigkeit ich deshalb einstehe, weil sie offiziell von unserer Division den Truppen zur Warnung bekannt gegeben worden sind: 250 Engländer in deutschen Mänteln und Helmen winkten eine Schar deutscher Soldaten heran, um diese dann auf nahe Entfernung niederzuknallen wie Hunde. Deutsche Gefangene wurden von den Engländern beim Vorgehen gewissermaßen als Deckung benutzt, sodaß wir, um den Gegner zu treffen und von uns abzuhalten, unsere Kameraden totschießen mußten. Verwundete Deutsche, die zwischen uns und der englischen Stellung liegen, sind an den Boden gefesselt worden und müssen dort elend verschmachten. Jeder Versuch, die Aermsten fortzuholen, ist vom Gegner durch starkes Maschinengewehrfeuer vereitelt worden. Es muß laut gesagt werden, daß alle Deutschen es hören und sich zusammenschließen in dem einen großen Haß: dem Haß gegen England.“

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. April, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Fortnahme des von Belgiern besetzten Klosters Hökgehöfte und eines kleinen Stützpunktes bei Dixmuiden nahmen wir einen Offizier und 44 Belgier gefangen.

Westlich von Pont à Mousson und am Priesterwalde kam der Kampf gestern abend zum Stehen. An einer schmalen Stelle sind die Franzosen in unsere vordersten Gräben eingedrungen. Der Kampf wird heute fortgesetzt..

Bei Vorpostengefechten nordöstlich und östlich Luneville erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den Vogesen fand nur Artilleriekampf statt.

Oestlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend Augustow-Suwalki ist die Lage unverändert.

Nächtliche Uebergangsversuche der Russen über die Rawka südöstlich von Skierniewice scheiterten.

Russische Angriffe bei Opocno wurden zurückgeschlagen.

Im Monat März nahm das deutsche Ostheer im Ganzen 55 800 Russen gefangen und erbeutete 9 Geschütze und 61 Maschinengewehre.

Zur gefälligen Beachtung!

Während der kommenden Feiertage werden wir — wie seither — die neuesten Extrablatt-Nachrichten des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus an der Aushängetafel unseres Geschäfts durch Anschlag zur Kenntnis des verehrl. Publikums bringen. **Der Verlag.**

---

gattungen. Meist waren es Förstergehilfen, Gärtner, junge Kaufleute, die einen Schuß Bildung weg hatten und selbst denken konnten. Wenn Lothar die Richtlinien eines Auftrages gab, so konnte er sicher sein, daß er sinngemäß ausgeführt wurde. Es war eine Freude, mit solchen Menschen Dienst zu tun.

Und in der Tat: als er nachmittags gegen vier Uhr, einen kleinen Spaziergang im Walde machte und Ausschau hielt, ob er nicht einen Hasen zum Sonntagsbraten erlegen könnte, fand er an der Wegebiegung den Posten in Unterhandlung mit einem Automobilisten. Der Herr, dessen Gesicht ausgeprägt jüdischen Typus aufwies, schlug mit der flachen, fetten Hand immer wieder beteuernd auf seine Papiere, aber der Posten schüttelte hartnäckig den Kopf und bedeutete ihm, daß er auszusteigen und ihm zum Wachthause zu folgen habe. Er war gerade im Begriff, mit ein paar energischen Handgriffen seinen Worten Nachdruck zu verleihen, als Lothar aus dem Gebüsche hervortrat.

„Was gibt's da?“ fragte er und ging über die Chaussee auf das Auto zu.

„Der Herr Oberleutnant selbst,“ sagte der Posten und nötigte den Herrn, die Mütze zu ziehen. Dann stand er stramm: „Melde Herrn Oberleutnant gehorsamst, daß diese Person sich nicht genügend auszuweisen vermag.“ Er nahm die Papiere und hielt sie seinem Oberleutnant hin.

Lothar faßte den Automobilisten scharf ins Auge, dann aber brachen sie beide gleichzeitig in schallendes Gelächter aus:

„Oberleutnant Herrgeist!“

„Doktor Dinter!“

Und sie schüttelten sich die Hände.

Doktor Dinter sagte: „Was sind Sie für ein schlechter Mensch, Herrgeist, daß Sie mich hier auf meinen friedlichen Fahrten zu meinen Patienten verhaften lassen! Das hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut! Als ich Sie vor drei Jahren beim Schoppen in Ortelsburg kennen lernte, — Sie übten damals gerade —, da hab' ich Sie für einen ganz friedlichen Menschen gehalten . . .“

„Das bin ich auch,“ sagte Lothar lachend, „und es würde mich betrüben, wenn dieser Zwischenfall mich Ihnen als einen Wegelagerer ins Gedächtnis graben sollte. Hoffentlich kann ich bald bei einem friedlichen Frühschoppen in Ortelsburg diesen üblen Eindruck verwischen! — Sie sollen frei und ungehindert passieren, lieber Doktor, damit Ihre Patienten nicht länger warten . . . Aber ich rate Ihnen doch, Ihre Papiere in Ordnung zu bringen. Wir haben strenge Befehle, und nicht an jeder Sperre dürften Sie alte Zechkumpane finden . . .“

„O doch, ich glaube doch,“ lachte der Arzt, „ich habe nach und nach alle Ortelsburger Leutnants unter'n Tisch getrunken . . .“

„Das sieht Ihnen ähnlich,“ gab Lothar zurück. „Na, und nun lassen Sie ankurbeln, — und wenn Sie wieder hier durchkommen, dann vergessen Sie nicht, ein Fäßchen mitzubringen, damit wir wenigstens etwas in Ihrem Auto finden. Wir können hier das fröhliche Schoppenstechen fortsetzen — wir haben hier achtzig durstige Jägerkehlen — die Ihrige nicht gerechnet, die doppelt und dreifach gilt . . . Addio . . . — Der Herr passiert,“ wandte er sich an den Posten; er trat zurück und legte grüßend die Hand an den Tschako; das Auto brauste davon. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

2-Zimmer-Wohnung im 2. St. mit Gas und Zubehör an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten **Amalienstraße 6**!

In schönster Lage am **Turmberg** 3 Zimmer u. Küche, **Karlsruher Allee 9** und **11**, sowie **Auerstraße 7** und **9**, Wohnungen von 1, 2, 3 und 4 Zimmer, alles sofort oder später zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Hübsche 2-Zimmerwohnung mit Küche, Schopf sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 70, Laden.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten
Hauptstraße 17.

Zu vermieten auf sofort oder später
Friedrichstraße 7 IV. eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör. Näheres b. Wirt das. od. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher und Dachkammer im Hinterhaus ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Herrenstraße 15, 1. Stock.

Auf 1. Juli ist eine schöne freundliche **2-Zimmerwohnung** mit allem Zugehör im 2. Stock zu vermieten **Jägerstraße 6.**

Pfinzstraße 35 habe ich eine schöne 3-Zimmerwohnung im 2. Stock und eine kleine Wohnung im 1. Stock auf 1. Juli zu vermieten.
Gustav Petry, Pfinzstr. 28 im Bureau.

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Sophienstraße 10, part.

Geräumige 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Sophienstraße 12,** part.

Schöne, freundliche 2-Zimmerwohnung zu vermieten
Waldstraße 10.

Große **2-Zimmerwohnung** mit Alkov, Veranda, Spülklosett nebst Zubehör ist auf 1. Juli an kleine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen
Waldstraße 41, parterre.

Eine hübsche Wohnung von 3 oder 4 Zimmern ist mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Zehntstraße 6, Laden

Ein **einfach möbliertes Zimmer** ist an einen Arbeiter oder Arbeiterin zu vermieten **Rappenstr. 11,** 3. St.
Daselbst ist ein guterhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen.

In nächster Nähe der Kaserne sind **3 gut möblierte Zimmer** zu vermieten, ev. auch Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten.
Sophienstraße 7, 3. St.

Saubere kräftige **Arbeitsfrau** oder **Mädchen** für häusliche Arbeiten gesucht
Hauptstraße 75, 3. St.

Zwetschgenwasser,
Oberländer, selbstgebranntes, prima Qualität, per Liter 2.30, bei
Gustav Müller,
Moltkestraße 6.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

Das Großh. Bezirksamt hier hat für den Amtsbezirk Durlach die landwirtschaftlichen und Gartenarbeiten mit den in seiner Bekanntmachung vom 25. März ds. Js. bezeichneten Ausnahmen für alle Sonn- und Festtage in der Zeit vom 1. April bis 30. September ds. Js. von der Beendigung des vormittägigen Hauptgottesdienstes ab zugelassen Unter die Ausnahmen fällt für hiesige Stadt auch der morgige **Karfreitag,** an dem also nicht gearbeitet werden darf.

Wir machen hierauf besonders aufmerksam und bemerken hierzu, daß Zuwiderhandlungen strenge bestraft werden müßten.

Durlach den 1. April 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Die Verhütung von Waldbränden

1. Das **Rauchen** in den Waldungen der Stadt Durlach, sowie das Anmachen von Feuer zum Verbrennen von Gestrüpp, Gras und Hecken in der Nähe von Waldungen ist verboten.
2. Junge verhängte Schläge (Schonungen), sowie gesperrte Wege dürfen nicht betreten werden.
3. Das Abbrechen von Zweigen in den Waldungen und in Hecken auf dem Felde, sowie das Ausreißen von Pflanzen ist nicht gestattet. Den Weisungen des Waldhutpersonals ist strikte Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen werden strenge bestraft.

Durlach den 25. März 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Ausgabe von Mehl an Bäckereien.

Die nächste Mehlausgabe findet der Feiertage wegen am **Samstag den 3. April** von 8—9 Uhr vormittags in der Turnhalle statt.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Das Ausfischen des sog. Beunsees soll im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Schriftliche Angebote auf das Ergebnis der Fische (Spiegelkarpfen, Schleien, Milben, Rotaugen und Aale) sind pro Kilo für die einzelnen Fischarten getrennt, verschlossen und mit der Aufschrift „Ausfischen des Beunsees" versehen bis **12. April d. J., vormittags 11 Uhr,** anher einzureichen. Von den näheren Bedingungen kann auf unserem Bureau Hauptstraße 1 Einsicht genommen werden.

Durlach den 29. März 1915.

Städt. Tiefbauamt:
L. Hauck.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt
K. Degenhart
Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise:	1 Dtzd.	Visit matt	Mk. 5.—
	1 „	Prinzeß matt	„ 7.—
	1 „	Cabinett matt	„ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.
Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Feld- und Gartengeräte

wie **Feld-** und **Gartenhauen, Rechen** aus Holz und Eisen, beste Qualität **Stahlspaten, Baumsägen, Baumkratzer, Rebscheren, Setzhölzer, Drahtgeflecht** und **Stacheldraht, Dachpappe** etc. empfehlen
Eisenwaren und Haushaltungsartikel G. m. b. H.
Hauptstraße 48.

Das Spezial-Putz-Geschäft
Luise Goldschmidt Inh. Luise Zilly
befindet sich
Hauptstrasse 61
gegenüber der Friedrichschule.

Nach längerer Kriegspause beabsichtigt die
Frauenarbeitsschule
Montag, 3. Mai ihre regelmäßigen Kurse in Hand- und Maschinennähen, Weiß- und Buntsticken, Knüpfen und Klöppeln wieder aufzunehmen. Anmeldungen hierzu nimmt Frau Direktor Ruckstuhl, Bergwaldstr. 2, jeden Vormittag von 10—12 Uhr entgegen. Diejenigen Schülerinnen, welche schon länger vorgemerkt sind, werden gebeten, ihre Anmeldungen zu erneuern.

Feldpostbriefe
mit
Asbach-Cognac
(reiner Weinbrand)
sind eine Ueberraschung für unsere Krieger, vorschriftsmäßig in Glas mit Karton und Adresse versehen. Erhältlich bei
Julius Schaefer, Blumendrogerie
Durlach, Hauptstraße 4
Telephon 296.

Eine Partie
Jauchepumpen
verschiedener Systeme zu billigstem Preise abzugeben
Eisenwaren u Haushaltungsartikel
G. m. b. H.
Hauptstrasse 48.

Ein Haufen Dung
zu verkaufen
Kelterstraße 12.

Saatkartoffel
frühe
Rosa, Kaiserkrone
späte
Industrie
empfiehlt
Karl Zoller
Mittelstr. 10. Tel. 182.

Volles Zahnweh!
stillt **Dr. Busleb's** dest. ll. Zahntropfen per Flasche 50 ₰.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Postkarten mit Photographie
Dtzd. ℳ 1.60, werden angefertigt Atelier Killisfeldstraße 18.

Einige vorzüglich singende
Kanarienvögel
junge, sowie **Weibchen** sehr billig zu verkaufen
Hauptstraße 50, 2. St.

Lastenfreier
Bauplatz
oder Baugeschäft
zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 84.

Photograph. Apparate u Bedarfsartikel
kaufen Sie nirgends besser als in der
Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4, einzigstes fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft am Platze.

Schönes großes **Zimmer** mit 2 Betten in der Nähe der Trainkaserne von 2 Herren auf sofort oder 15. April zu mieten gesucht. Eventuell würden dieselben auch 2 kleinere Zimmer, wenn im gleichen Haus, nehmen. Offerten u. Nr. 83 sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Achtung!

Kriegsnahrung!

Gut! Nahrhaft! Billig!

Nährsalzkaffee 1.	p. Pfd.	Mk 1.—
Hafer Kakao m. Zucker	„ „	80
Bananen Kakao m. Z.	„ „	1.—
Blüten-Honig gar. rein	„ „	1.15
Kunst-Honig Waba	„ „	75
Pflanzenbutter Just	„ „	1.05

Konserven-Erbsen von 30 Pfg. an
Konserven-Bohnen von 25 Pfg. an
Haferflocken, Maccaroni, Nudeln nur in anerkannt guter Qualität in der **Blumen-Drogerie Jul. Schaefer,** Hauptstraße 4 erhältlich.

Pfannkuch & Co

Polenta

(Mais-Gries)

Ersatz für **Weizen-Gries**
jetzt sehr zu empfehlen
Pfund **45** ₰

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein Schlager! 1915.

1 Pfund

Bananenkakao

(mit Zucker)

1 Mark das Pfund!

Nur erhältlich bei
Jul. Schæfer,
Blumen-Drogerie, Hauptstrasse 4.

Freibank.

Samstag früh von 8 Uhr an wird **Kuhfleisch** ausgehauen.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., M. 1.— u. 1.50). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 u. 75 Pf. rc., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Zu haben in der Adler Drogerie **Aug. Peter,** Hauptstraße 16.

Wormser Burgunder

ärztlich empfohlen bei **Blutarmut** u. **Bleichsucht** Erhältlich zu Original-Kelterei-Preisen bei
Jul Schaefer, Blumendrog.
Durlach, Hauptstraße 4.

Im Kampf fürs Vaterland starb unser lieber Sohn und Bruder

Anton Doll, Maler

Kriegsfreiwilliger im Infanterie-Regiment Nr. 249
im Alter von 19 Jahren.

Stupferich den 31. März 1915.

Alois Doll, Landwirt.
Theresia Doll, geb. Kunz, und Kinder.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen

Max Dill

sagen wir herzlichen Dank.

Durlach den 31. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen titl. Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich unter Heutigem die

Wirtschaft zum Schützenhaus
auf dem Turmberg

übernommen habe. Es soll mein Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter **Speisen, reiner Weine,** sowie eines ff. Stoffes **Bier** aus der **Löwenbrauerei C. Wagner, Durlach,** die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Zum regen Besuch ladet freundlichst ein

Ole Jörgensen

Zum Schützenhaus, Turmberg — Löwenbräu, Hauptstr. 36
Telephon Nr. 147. Telephon Nr. 145.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof.

Fest-Spielplan
für Oster-Sonntag den 4. April 1915:

ATLANTIS

von **Gerhart Hauptmann.**

7 Akte **Alleiniges Erstaufführungsrecht** **7 Akte**

des einzig existierenden Films, der die Schrecken eines Schiffsunterganges in seiner ganzen grausigen Grossartigkeit zeigt.

Die letzten grossen See-Schlachten, die grossen Katastrophen der englischen Riesenschiffe.

Die bisher gewaltigste staunenerregende Filmschöpfung. — Das technische Wunderwerk der Inszenierungskunst.

Aktuelle Berichte von d. Welt-Kriegsschauplätzen
sowie noch einige weitere das tl. Publikum interessierende
kinematographische Darstellungen mit musikalischer Illustration.

Fest-Spielplan
für Oster-Montag den 5. April 1915:

Die weisse Sklavin

Grosser Detektivschlager 1., 2. und 3. Teil und 5 Akten. — Spieldauer ca. 2 Stunden.

Behandlung des Mädchenhandels.
Inszeniert von **VIGGO LARSEN.**

Das ganze Deutschland soll es sein!
Ein vaterländisches Filmschauspiel in 3 Akten aus der Gegenwart.

Aktuelle Berichte von d. Welt-Kriegsschauplätzen.

Pfannkuch & Co

Für die

Karwoche

lebendfrisch in schwerster Eispackung eintreffend:

Feinste Holländer

Schellfische

großmittel
Pfund **50** ₰

Brat-Schellfische
Pfund **35** ₰

Frisch gewässerte

Stockfische

Pfund **30** ₰

Als bester Buttererſatz

Margarine

Esbu und Rheinperle
Pfund **1** ℳ

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Ettlingen.

Saathafer

(Ligowo)

Saat-Welschkorn

empfiehlt

Max Falk.

Ein schöner **Klappsportwagen** billig zu verkaufen
Hauptstraße 70, Hinterh. lks.

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen

in bekannt guter und keimfähiger Qualität, über 150 versch. Sorten, auch lose ausgewogen, sowie **Blumen-Dünger** und **Hornspäne** empfiehlt

J. Schæfer, Blumen-Drogerie
Durlach, gegenüber d. Wasserwerk.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen vorkommenden

Maler-, Tüncher- und Tapezierarbeiten

bei prompter Bedienung.

Adolf Flamm,
Malermeister, Rappenstr. 25.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Karfreitag vormittag 9¼ Uhr Predigt.